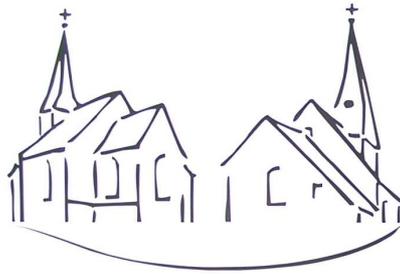


# Evangelische Kirchengemeinde Bad Sassendorf



## Umwelterklärung 2009



# Inhaltsverzeichnis

Vorworte

1. Grüner Hahn
2. Evangelische Kirchengemeinde Bad Sassendorf
  - 2.1 Lage, Gebäude und deren Nutzung
  - 2.2 Finanzsituation
  - 2.3 Personalsituation
  - 2.4 Gemeinde: 30 Jahre Nachhaltigkeit
3. Umwelleitlinien
4. Umweltbestandsaufnahme
  - 4.1 Allgemeine Grundsätze
  - 4.2 Bilanzwerte 2005 – 2008
  - 4.3 Verbrauch an Wärmeenergie
  - 4.4 Verbrauch an elektrischer Energie
  - 4.5 Emissionen an CO<sub>2</sub>
  - 4.6 Verbrauch an Wasser
  - 4.7 Aufkommen an Abfall
  - 4.8 Beschaffung und Papier
  - 4.9 Reinigung
  - 4.10 Grünflächen
  - 4.11 Verkehr
  - 4.12 Gefahrstoffe
  - 4.13 Nutzungsstunden
5. Umweltprogramm
  - 5.1 Portfolioanalyse
  - 5.2 Maßnahmen des Umweltprogramm
6. Umweltmanagementsystem
7. Nachwort des UMB
8. Kontakte, Partner, Impressum

# Vorworte

## Vorwort der Projektleitung

Der Wirtschaft geht's schlecht! Gerade jetzt besteht die große Gefahr, dass einmal mehr Umwelt- und Klimaschutz aus unserem Denken und Handeln verbannt werden, vertagt auf bessere Zeiten. Aber wird man mit dieser Verdrängungsstrategie überhaupt „bessere“ Zeiten erreichen? Wir haben da unsere Zweifel.

Eine menschwürdige, gerechte Zukunft setzt nicht nur ein funktionierendes Wirtschaftssystem voraus, sondern auch den konsequenten Schutz, was uns und unsere Nachkommen trägt: Gottes Schöpfung - das wunderbare Geflecht des Lebens.

Es ist an der Zeit, das eine nicht länger gegen das andere auszuspielen, sondern ökonomisches Denken, soziale Gerechtigkeit und den Schutz unserer Umwelt miteinander zu verzahnen.

„Bebauen und Bewahren“ (Gen 2,15) heißt das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung. Mit großer Dringlichkeit werden wir heute daran erinnert, es endlich konkret werden zu lassen:

Wir freuen uns sehr, dass Sie mit dem „Grünen Hahn“ das Leitbild der Nachhaltigkeit, des „Bebauens und Bewahrens“, auf Ihre je eigene Weise in Ihrer Kirchengemeinde konkretisiert haben. Sie haben dieses Leitbild mit Leben gefüllt und damit für viele zum praktischen Vorbild gemacht.

Der Weg war spannend und erkenntnisreich, aber auch anstrengend. So manches musste gemessen und analysiert werden, Teamarbeit war angesagt, gemeinsame Pläne mussten geschmiedet und umgesetzt werden, Schnittmengen zwischen Ökonomie und Ökologie wurden entdeckt und nicht zuletzt mussten viele noch Außenstehende informiert und begeistert werden.

Nun gehören sie zu den „nachhaltigen“ Trendsettern in unserer Kirche. Die Einsparerfolge und organisatorischen Verbesserungen durch den „Grünen Hahn“ sind vielfach beachtlich. Wir denken: Das ist nicht nur gut für den Umwelt- und Klimaschutz, sondern auch gut für das Gemeindeleben. Unser gemeinsames Projekt geht nun zu Ende, ihr kirchliches Umweltmanagement jedoch geht in die nächste Runde. Wir blicken mit Freude auf die gemeinsame Arbeit zurück und hoffen weiterhin auf gute Zusammenarbeit.

Pfr. Klaus Breyer, Umweltbeauftragter der Evangelischen Kirche von Westfalen  
Hans-Jürgen Hörner, Projektbüro Grüner Hahn

## Vorwort der Gemeindeleitung

Liebe Gemeinde, liebe Arbeitsgruppe Grüner Hahn,

„Ehrfurcht vor dem Leben“ postulierte Albert Schweitzer und weitete seine protestantische Ethik in universale, schöpfungsumspannende Dimensionen. Wir als evangelische Christinnen und Christen fühlen uns dieser Aussage einerseits sehr nahe, sind aber oft in Theorie und Praxis noch weit davon entfernt. Das liegt häufig an einer theologischen Betonung der Trennung von Schöpfer und Geschöpf. Diese Betonung geht auf die Schöpfungsberichte der hebräischen Bibel zurück. Die Unterscheidung hatte zum Ziel, die Vergötterung von Gestirnen und Kreaturen in Israels heidnischer Umwelt zu bekämpfen. Diese Betonung von Schöpfer und Geschöpf war entmythologisierend und (von Götzendienst) befreiend gemeint. Eine einseitige Betonung der Differenz zwischen Schöpfer und Geschöpf hat die Tier- und Pflanzenwelt aber zum Spielball wirtschaftlicher Interessen des Menschen gemacht. Dabei sind biblische Aussagen wie „Machet euch die Erde untertan“ (Gen. 1,28) und Psalm 8, 5-7: „Was ist der Mensch, dass du seiner

gedenkst (...) du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott, (...) du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner Hände Werk, alles hast du unter seine Füße getan,“ verabsolutiert worden, die schon in den Ursprungstexten eigentlich in ökologischen Kontexten stehen. Durch ein zeitgenössisches Verständnis der Bibel ist eine menschliche Arroganz gegenüber der Natur nicht mehr zu rechtfertigen.

Nach christlicher Lehre ist der Schöpfer in Jesus Christus selber zum Geschöpf geworden und auch in diesem Sinne in der Schöpfung gegenwärtig. Die ganze Schöpfung ist auf dieses Geschöpf Gottes, das in Einheit mit dem Schöpfer lebt, hin bezogen: „Denn durch ihn ist alles geschaffen im Himmel und auf Erden, das Sichtbare und das Unsichtbare, Throne und Majestäten, Herrschaften und Mächte. Alles ist durch ihn und auf ihn hin geschaffen. (...) Denn es hat Gott wohlgefallen, dass in ihm alle Fülle wohnen sollte und er durch ihn alles mit sich versöhnte, es sei auf Erden oder im Himmel, indem er Frieden machte durch sein Blut am Kreuz.“ (Kol. 1, 15-20)

Der Frieden mit der Schöpfung, so wie er im **Konziliaren Prozess** für Frieden, Versöhnung und Bewahrung der Schöpfung 1983 vom Ökumenischen Rat der Kirchen angestoßen wurde, muss selbstverständlich auch vor Ort angestrebt, konkret gestaltet und gelebt werden. Wir sind deshalb dem Kollegen und Vorgänger Pfr. Wolfgang Kolnsberg sehr dankbar, dass er dies in seiner pastoralen Arbeit über Jahre und Jahrzehnte hin schon getan hat. Sicher ist eine Frucht dieser Arbeit, dass der *Grüne Hahn* als Projekt der Kirchengemeinde auch in Zeiten des Wechsels und der Umstrukturierung in der Gemeinde durchgeführt werden kann. Wir danken insbesondere deshalb Ihnen, der Arbeitsgruppe *Grüner Hahn* unter der Leitung von Martin Anemüller.

Aufgrund der produktiven und ergebnisorientierten Arbeit der Arbeitsgruppe dürfen wir auf einen Erfolg auf ganzer Linie für unsere *mitgeschöpfliche Welt* der Kirchengemeinde in Bad Sassendorf hoffen. Insbesondere die *Umweltleitlinien der Kirchengemeinde*, die das Presbyterium im vergangenen Herbst beschlossen hat, werden uns immer wieder neu in unseren konkreten Entscheidungen herausfordern. Mögen die Ergebnisse auch in das Leben der Einzelnen ausstrahlen und Denkanstöße für privates Handeln geben, denn die Sympathie und „Ehrfurcht vor dem Leben“ ist und bleibt zutiefst im christlichen Glauben verankert. Wie Paulus in Römer 8, 19-21 schreibt: „Denn das ängstliche Harren der Kreatur wartet darauf, dass die Kinder Gottes offenbar werden, (...) denn auch die Schöpfung wird frei werden von der Knechtschaft der Vergänglichkeit zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes.“

Wir wünschen dem ‚Grünen Hahn‘ und uns allen mit diesem Thema einen langen Atem, so dass er lange und ausdauernd ‚krähen‘ und die Gemeinde für die „Bewahrung der (ganzen) Schöpfung“ wecken und wach halten kann.

Bad Sassendorf, d. 27. März 2009

Pfarrerin Stefanie Pensing und Pfarrer Uwe Rudnick

# 1. Der Grüne Hahn

Der Grüne Hahn ist ein Umweltmanagementsystem nach der EMAS-Verordnung (EMAS = **E**co **M**anagement and **A**udit **S**cheme), angepasst an kirchliche Verhältnisse und Möglichkeiten. Dieses kirchliche Umweltmanagement bietet die Chance, die bisherigen Einzelaktivitäten in der Gemeinde in ein Gesamtsystem einzufügen und dem Engagement damit Dauerhaftigkeit zu verleihen. Der Grüne Hahn fördert ein wirkungsorientiertes Handeln mit klaren Zielen. Durch eindeutige Zuständigkeiten und geregelte Abläufe werden stete Verbesserungen erreicht. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind gleichermaßen beteiligt. Die Gemeindeglieder werden informiert und wo immer möglich einbezogen. So wird Schöpfungsverantwortung konkret und glaubwürdig. Die Umwelt wird entlastet, Kosten werden gespart und Gemeindeaufbau betrieben.



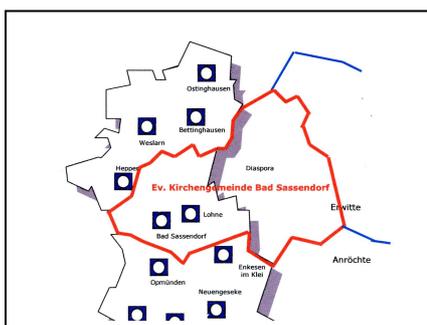
Am Projekt Grüner Hahn in den evangelischen Kirchengemeinden haben bisher fast 100 Gemeinden und kirchliche Einrichtungen mit Erfolg teilgenommen. Die beteiligten Gemeinden und Einrichtungen wurden nach Abschluss der internen Vorarbeiten von einem unabhängigen Gutachter nach der EMAS-Verordnung geprüft. Nach erfolgreicher Prüfung erhält die betreffende Gemeinde ein Zertifikat mit der Verpflichtung, das Management fortzusetzen und sich nach spätestens 3 Jahren einer erneuten externen Prüfung zu unterziehen.

Das Projekt wird von der Evangelischen Landeskirche von Westfalen und vom Evangelischen Kirchenkreis Soest gefördert.

## 2. Evangelische Kirchengemeinde Bad Sassendorf

### 2.1 Lage, Geschichte, Gebäude und deren Nutzung

Die Ev. Kirchengemeinde Bad Sassendorf gehört dem Evangelischen Kirchenkreis Soest an



und ist 1973 durch Zusammenlegung der ehemals selbständigen Kirchengemeinden Bad Sassendorf und Lohn gebildet worden. Sie hat heute rd. 3.800 Gemeindeglieder auf einer Fläche von rd. 40 km<sup>2</sup>. Zur Kirchengemeinde gehören neben dem Zentralort Bad Sassendorf der Ortsteil Lohn sowie aus der Nachbarstadt Erwitte die Ortsteile Schallern, Schmerlecke und Horn. Letztere sind wegen der überwiegenden katholischen Bevölkerung als Diasporagebiet zu bezeichnen. Die Kirchengemeinde grenzt im

Westen an die Stadt-Kirchengemeinden St. Thomä und St. Maria zur Höhe, im Norden an die Kirchengemeinde Weslarn, im Osten an die Kirchengemeinden Benninghausen und Erwitte

(s.o.) und in Süden an die Kirchengemeinde Neuengeseke. Mit Ausnahme der der KG Erwitte liegen die angrenzenden Kirchengemeinden mit unterschiedlichen Anteilen auf dem Gebiet der Kommunalgemeinde Bad Sassendorf.



Sst. Simon und Judas Thaddäus  
Bad Sassendorf



St. Pantaleon Lohne

Aufgrund der geschichtlichen Entwicklung hat die KG Bad Sassendorf zwei historische, mittelalterliche Dorfkirchen (St. Pantaleon in Lohne aus dem 13. Jh., Sst. Simon und Judas Thaddäus in Bad Sassendorf aus dem 15. Jh.), drei Gemeindehäuser (Gemeindehaus/-raum Lohne neben der Kirche Lohne, Gemeindehaus am Kirchplatz neben der Kirche Bad Sassendorf sowie das dritte auf der Lohner Höhe zwischen den alten Ortskernen). Weiterhin bestehen drei Kindertageseinrichtungen mit sechs Gruppen, die dem Trägerverbund des Evangelischen Kirchenkreises Soest angehören. Die Kindertageseinrichtungen liegen in Nachbarschaft zu den Gemeindehäusern. Weiterer Gebäudebestand, als Dienstwohnung bzw. privat genutzt, sind zwei Pfarrhäuser, ein altes Küstergebäude (Bad Sassendorf) und der bewohnbare Teil des Gemeindehauses in Lohne. Das Pfarrhaus neben der Kirche in Bad Sassendorf wird ab Frühjahr 2009 Kinder- und Jugendhaus im Verbund des Mehrgenerationenhauses.

Das Durchschnittsalter der Gemeindeglieder liegt im Vergleich zum NRW-Durchschnitt sehr hoch. Ehemalige Kur- und Reha-Gäste ziehen nach Erreichen ihres Ruhestandes gerne nach Bad Sassendorf, um die Gesundheitsangebote des Kurortes nutzen zu können. Fünf Seniorenheime und sechs Reha-Kliniken liegen im Einzugsbereich der Kirchengemeinde. Im Rahmen der Reduzierung der Pfarrstellen von zwei auf anderthalb Stellen in den Jahren 2007/2008 hat auch eine Umstrukturierung der Gemeindegemeinschaft und der Gebäudenutzung eingesetzt, die noch nicht abgeschlossen ist.

Die zwei mittelalterlichen Kirchen in **Bad Sassendorf** und in **Lohne** werden neben der eigentlichen Funktion als gottesdienstliche Feierstätte auch für Konzerte und Sonderveranstaltungen, auch von anderen Veranstaltern, genutzt. Sie sind z.T. seit mehr als 30 Jahren als offene Kirche täglich zur Andacht und zur Besichtigung geöffnet.



Seit 2008 ist das **Gemeindehaus Kirchplatz** in Bad Sassendorf in ein Mehrgenerationenhaus. Das benachbarte Pfarrhaus wird zu Beginn 2009 Kinder- und Jugendhaus als Teil des Mehrgenerationenhauses. In diesen zwei Gebäuden vollzieht sich künftig die Gemeindegemeinschaft mit ihren Gemeindegruppen (Kinder, Jugendliche, Frauen/Männer, Senioren, Kantorei, Posaunenchor....). Die Gebäude stehen weiterhin anderen Gruppen und Veranstaltungsträgern zur

Nutzung zur Verfügung. Neben diesen Aktivitäten sind im Gemeindehaus (MGH) auch das (Kirchen-) Gemeindebüro sowie das kommunale Seniorenbüro untergebracht.

Der **Gemeinderaum Lohne** wird, nachdem auch dort die Arbeit der Gruppen in 2008 ausgelaufen ist, nur noch für die Winterkirche und als Ausweichraum von der Gemeinde genutzt. Der benachbarte Kindergarten bezieht verstärkt diesen Raum in seine Aktivitäten ein. Eine Entscheidung über den Weiterbetrieb des Lohner Gemeinderaumes, als Einrichtung der Kirchengemeinde, steht mittelfristig an.



Das **Gemeindehaus Lohner Höhe**, das seit mehr als 30 Jahren neben dem Gemeindehaus Kirchplatz ebenfalls Mittelpunkt für Gemeindeveranstaltungen war, wird ab Frühjahr 2009 zum zentralen Familienzentrum für die Kindertagesstätten in der Kirchengemeinde umgebaut werden.

In die Gebäudeuntersuchungen des Grünen Hahns wurden daher die beiden Kirchen, das Gemeindehaus Am Kirchplatz - Mehrgenerationenhaus - sowie vorläufig noch der kirchengemeindliche Teil des Gemeindehauses Lohne (Gemeinderaum Lohne) einbezogen. Das Gemeindehaus Lohner Höhe ist nur hinsichtlich der Verbrauchs- und Nutzungsdaten für die Jahre 2005 -2008 berücksichtigt, da die Verbrauchsdaten in die Gesamtbilanz der Kirchengemeinde einzubeziehen sind.

## 2.2 Finanzsituation Stand 2008

Die Finanzsituation der Kirchengemeinde Bad Sassendorf hat sich in den letzten Jahren deutlich verschlechtert, was zu Einschnitten im Bereich bezahlter Arbeit und zum verstärkten Einsatz ehrenamtlicher Kräfte führte.

Die Kirchengemeinde finanziert sich über die gemäß der Finanzausgleichssatzung des Evangelischen Kirchenkreises Soest zugewiesenen Kirchensteuern, also über einen innerkirchlichen Finanzausgleich, sowie über den Erlös diverser Gemeindeaktivitäten und einiger Verpachtungen. Die Kirchengemeinde beteiligt sich darüber hinaus an der Finanzierung seiner Kindergärten im Kindergartenverbund.

Der Gemeindehaushalt ist aufgrund einer stringenten Haushaltskonsolidierung noch ausgeglichen. Die Gestaltung der Gemeinde-Arbeit stößt oft mangels finanzieller Möglichkeiten an ihre Grenzen.

## 2.3 Personalsituation

Seit 2007 werden die Küster- und Hausmeisterarbeiten in den Kirchen und Gemeindehäusern von ehrenamtlichen Kräften übernommen. Im Bereich des Gemeindebüros ist eine Kraft mit zehn Wochenstunden beschäftigt. Der Reinigungsdienst in den Kirchen und Gemeindehäusern wird von zwei Teilzeitkräften mit je 10 Wochenstunden durchgeführt, wobei eine Reinigungskraft die Raumorganisation im Gemeindehaus Kirchplatz – Mehrgenerationenhaus – übernommen hat. Seit Mitte 2008 ist weiteres Personal für das MGH und die Cafeteria (mit Mittagstisch) eingestellt. Die Pflege der Außenanlagen und der Winterdienst an den o.a. Gebäuden ist zwei Lohnunternehmen übergeben worden. Die Kirchengemeinde beschäftigt weiterhin drei nebenamtliche Kirchenmusiker für den Organistendienst, den Posaunenchor und die Kantorei. Die Personal- und Liegenschaftsverwaltung sowie die Finanzverwaltung werden zentral durch das Kreiskirchenamt in Soest geleistet.

## 2.4 Gemeinde: 30 Jahre „Nachhaltigkeit“<sup>1</sup>

Die Kirchengemeinde Bad Sassendorf bemüht sich seit mehr als 30 Jahren um ein nachhaltiges Handeln. Anlass für diesen Weg war eine Initiative des damaligen Pfarrer-Ehepaars Kolnsberg, das bei einem Seminar in Haus Villigst Kontakt mit der „ökumenischen initiative eine welt“ bekam. Mit den Friedensdiskussionen in der Kirche, besonders beim Deutschen Evangelischen Kirchentag (DEKT), befassten sich ab Ende der 1970-er Jahre die Sozialseminare, auch in der Kirchengemeinde Bad Sassendorf, mit Themen wie „Schritte in die Zukunft“, „Eine Welt“. Die ersten „Friedenswochen“ nahmen ebenfalls diese Themen auf. Die Vollversammlung des ÖKR rief im Jahr 1983 zum „Konziliaren Prozess“ *Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung* auf. Das Gemeindefest 1983 wurde als Friedensfest gefeiert.

Das Jubiläumsjahr der Barmer Theologischen Erklärung 1984 war ein weiterer Anlass, die Verantwortung für diese Welt ins Blickfeld zu rücken.

Das Gemeindefest 1985 "Heilen durch Teilen" rief zum Einsatz für eine neue Erde vor Ort und weltweit auf.



In diesem Jahr begann die **Arbeit des 3. Welt-Ladens** in der Kirchengemeinde, der 1989 zur Beschreibung der Zielsetzung den Namen "Eine-Welt-Laden" erhielt. Friedensgebete und Friedensdekaden begleiteten den weiteren Weg. Die Regionalversammlung in Dortmund 1988 "...und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens" war ein weiterer Impuls, mit dem der Konziliare Prozess "Friede, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung" eingeleitet wurde. Er fand seine Fortsetzung in den Versammlungen in

Basel 1989 und in Soul 1990.

Die Gemeindefesttage 1990 mit dem Tag der Schöpfung führten die Aktion "Eine Welt für Alle" vor Ort weiter, die im Herbst 1991 in vier Abenden, der Friedensdekade und dem Abschluss "Bewahrung der Schöpfung - was können wir selbst tun?" mit einer Pflanzaktion endete. Der Weltgebetstag 1992 "In Weisheit mit der Schöpfung leben" führte das Thema "Schöpfung Gottes und die Mitwirkung des Menschen" mit neuen Impulsen fort. Ein Konfirmanden- Eltern-Nachmittag mit dem Schöpfungsspiel und der Tag der Erde mit Informationen und Unterschriftenaktion wurden durchgeführt. Zu Pfingsten 1996 war der Aktionstag in Dortmund "...weiter auf dem Weg des Friedens" ein weiterer Impuls für die Arbeit vor Ort, die die Thematik in *Friedensdekaden, Bibelwochen, Weltgebetstagen, 7-Wochen-Ohne, Anderer Advent, Ausländer-Wochen, Welt-Laden-Tagen, Fairen Wochen, Tschernobyl-Aktionen und Kirchentagen* aufnahmen. Gemeindeglieder haben mit Kindern von 1988 -1998 an den Radtouren „Unterwegs für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“ der Westf. Friedensfrauen teilgenommen, sowie Stationen vorbereitet und die Menschen auf dem Weg aufgenommen. Die *Ökumenische Dekade zur Überwindung von Gewalt* 2001-2010 und die Ök. Versammlung in Graz "Versöhnung suchen - Leben gewinnen" sind weitere Impulse für die Arbeit vor Ort, weltweite Verantwortung für die gesamte Welt und ihre Kreaturen wahrzunehmen.

Bei den kirchengemeindlichen Bauvorhaben der letzten 20-30 Jahre ist den Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit, der Umweltverantwortung und Ressourcenschonung Rechnung getragen worden. Auch beim Betrieb der Gebäude wurde auf Einsparung an Energie und Wasser geachtet.

In gemeindlichen Gruppen wurden und werden in regelmäßigen Zeitabständen Themen zum Umwelt- und Klimaschutz, zur Ressourcenschonung und zur Energieeinsparung eingebracht und diskutiert.

Seit Anfang 2007 ist verstärkt dem Verbrauch von Energie und Wasser und ihren Einsparmöglichkeiten in den kirchengemeindlichen Gebäuden nachgegangen worden. Seit Beginn der Aktion „Grüner Hahn“ im Jahr 2008 wurden diese Bemühungen verständlicherweise deutlich verstärkt. Seitdem wird auch in den drei- bis viermal jährlich erscheinenden Gemeindebriefen über die Aktion „Grüner Hahn“ berichtet.

<sup>1</sup> Herrn Pfr. i.R. Wolfgang Kolnsberg wird für die weitgehende Abfassung dieses Berichtsteils gedankt.

### 3. Die Umweltleitlinien der Kirchengemeinde

Das Presbyterium hat nach Diskussion mit dem Umweltteam „Grüner Hahn“ am 15.10.2008 nachfolgende Umweltleitlinien beschlossen:

#### Umweltleitlinien der Kirchengemeinde Bad Sassendorf

**Wir glauben, dass wir diese Erde und unser Leben dem Wirken Gottes verdanken. Deshalb sind wir als Christen verpflichtet, uns durch unser Zeugnis und Handeln für den Schutz der Natur und der Umwelt und damit für nachhaltige Lebensbedingungen der gesamten Schöpfung einzusetzen.**

Wir streben daher folgende Ziele an:

#### **1. Zu Gerechtigkeit und Frieden beitragen**

Wir achten darauf, dass unser Handeln im Einklang mit den Lebensrechten aller Menschen steht und wollen so zu weltweiter Gerechtigkeit und Frieden beitragen.

#### **2. Ökologie und Ökonomie vereinen**

Durch möglichst geringen Verbrauch der knapper werdenden Rohstoffe und schonenden Umgang mit Energie übernehmen wir Verantwortung für eine zukunftsfähige Entwicklung und tragen damit auch den uns anvertrauten Finanzen Rechnung.

#### **3. Veränderungen angehen und einer kritischen Bewertung unterziehen**

Wir informieren uns über Möglichkeiten zur Verbesserung der Umweltsituation und nehmen dafür qualifizierte Beratung in Anspruch. Wir beziehen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Entscheidungen ein und ziehen regelmäßig Bilanz über das bisher Erreichte.

#### **4. Bestehende Umweltgesetze und Vorschriften beachten und weiterentwickeln**

Wir verpflichten uns, gesetzliche Normen und Vorschriften zum Schutz der Umwelt nicht nur einzuhalten, sondern dort, wo es sinnvoll und machbar erscheint, möglichst zu übertreffen.

#### **5. Kommunikation und Wissensvermittlung fördern**

Wir informieren die Öffentlichkeit regelmäßig über unsere Umweltaktivitäten und suchen den Dialog mit allen Gruppen der Gemeinde. Wir nehmen deren Anregungen und Kritik auf. Wir ermöglichen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechende Fortbildungen zu nutzen.

#### **6. Aktivitäten dokumentieren und regelmäßig Erfahrungen austauschen**

Wir dokumentieren unsere Aktivitäten und tauschen unsere Erfahrungen mit anderen Anwendern von Umweltmanagement-Systemen aus, um Möglichkeiten für kontinuierliche Verbesserungen zu erkennen.

#### **7. Über diese Leitlinien hinaus ein konkretes Umweltprogramm für die Gemeinde vereinbaren**

Für einen nachhaltigen Umweltschutz vereinbaren wir ein detailliertes Umweltprogramm und verpflichten uns zu qualifiziertem Umweltmanagement.

## 4. Umweltbestandsaufnahme der Kirchengemeinde

### 4.1 Allgemeine Grundsätze

Bei der Umweltprüfung (Erhebungszeitraum 2005 – 2007/2008) wurden die direkten und indirekten Umweltauswirkungen der Kirchengemeinde sowie der verschiedenen Arbeitsbereiche systematisch auf der Basis der Checklisten und in Gesprächen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern untersucht. Diesem Umweltbericht liegen Kennzahlenerhebungen aus den Jahren 2005 - 2008 und eine detaillierte Portfolio-Analyse zu Grunde. Schwächen im Umweltschutz und Bereiche mit vordringlichem Handlungsbedarf wurden dabei sichtbar und in Abstimmung mit dem kirchengemeindlichen Bauausschuss z.T. aufgegriffen und abgestellt bzw. Vorbereitungen zu ihrer Beseitigung getroffen oder in ein Bauprogramm aufgenommen.

Der nachfolgende Prüfungsbericht stellt komprimiert den Status der Kirchengemeinde Bad Sassendorf im Umweltschutz dar. Die im Umweltprogramm und im Umweltmanagement dokumentierten Verbesserungsmaßnahmen haben die Ergebnisse der Umweltprüfung als Grundlage.

Die Bewertung und Zuordnung von Verbräuchen ist immer im Kontext der Baugeschichte der genutzten Gebäude zu sehen. Aber auch die in den Gebäuden agierenden Besucher / Besuchergruppen haben einen nicht unerheblichen Einfluss. Gebäude und Räume, die regelmäßig und intensiv genutzt werden, weisen günstigere spezifische Wärmeverbräuche je Nutzungsstunde auf, als bei nur gelegentlicher Nutzung. Ältere Gottesdienstbesucher oder Patienten der Reha-Kliniken erfordern im Winter eine höhere Wohlfühl-Temperatur als junge Menschen; über Temperaturabsenkungen aus Energie-Kostensparnis-Gründen ist daher mit Bedacht zu entscheiden. Energieverbräuche alter historischer Kirchen – in der Gemeinde Bad Sassendorf stammen beide Kirchen aus dem Mittelalter – liegen grundsätzlich höher als die Verbräuche unserer Gemeindehäuser.

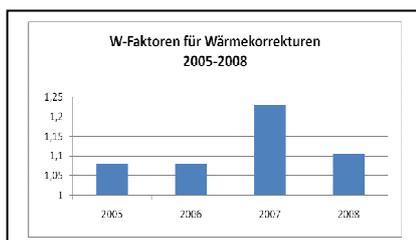
Weitere Schwierigkeiten treten auf, wenn Verbrauchszähler (z.B. für Wasser, Strom, Gas) nur die Verbräuche mehrerer Nutzer erfassen können und Verbraucheranteile für einzelne Nutzer geschätzt werden müssen. Daher beruhen die ermittelten Zuordnungen und Verbrauchswerte zum Teil auf Schätzungen aus der Kombination von m<sup>2</sup> und Nutzungsstunden und Verbrauchsstellen.

Die Verbrauchsdaten werden an den Gebäuden in Bad Sassendorf (Kirche u. Gemeindehaus) seit März 2007 und in Lohne (Kirche u. Gemeinderaum) seit Mai 2008 monatlich und damit gegenüber den Jahresabrechnungen der jeweiligen Lieferanten differenziert erfasst. Die Verbräuche an Wärmeenergie wurden neben der eigenen Auswertung auch von der EnergieAgentur NRW beleuchtet und beurteilt. In einem ausgiebigen Vorort-Termin wurden die vorliegenden Ergebnisse erörtert und Hinweise für Verbesserungen der Wärmeerzeugungsanlagen gegeben.

Einen Überblick über die Entwicklung der Verbräuche Wärme, Strom und Wasser sowie des Abfallaufkommens und des Papierverbrauchs geben die „Bilanzwerte 2005 – 2008“. Sie enthalten auch die jeweiligen CO<sub>2</sub>-Emissionen.

#### Anmerkung:

*Einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Wärmebedarfs hat die Witterung des jeweiligen*



*Jahres. Daher können die reinen Werte der Verbrauchsabrechnung nur bedingt miteinander verglichen werden. Sofern eine langfristige Entwicklung des Energiebedarfs untersucht werden soll - das ist bei der Fragestellung nach dem Grad erreichter Energieeinsparungen unerlässlich -, müssen die jährlichen Verbräuche erst witterungsbereinigt werden. Diese Korrektur erfolgt über einen Witterungsfaktor, der sich aus dem Verhältnis der jährlich ermittelten „Heizgradtage“ zu deren langfristigen Durchschnitt*

ergibt. Dabei wird zwischen Wärmeverbrauch<sub>unbereinigt</sub> und Wärmeverbrauch<sub>(witterungs)bereinigt</sub> unterschieden.<sup>2</sup>

## 4.2 Bilanzwerte der Kirchengemeinde 2005 - 2008

### Organisations- und Umweltkennzahlen

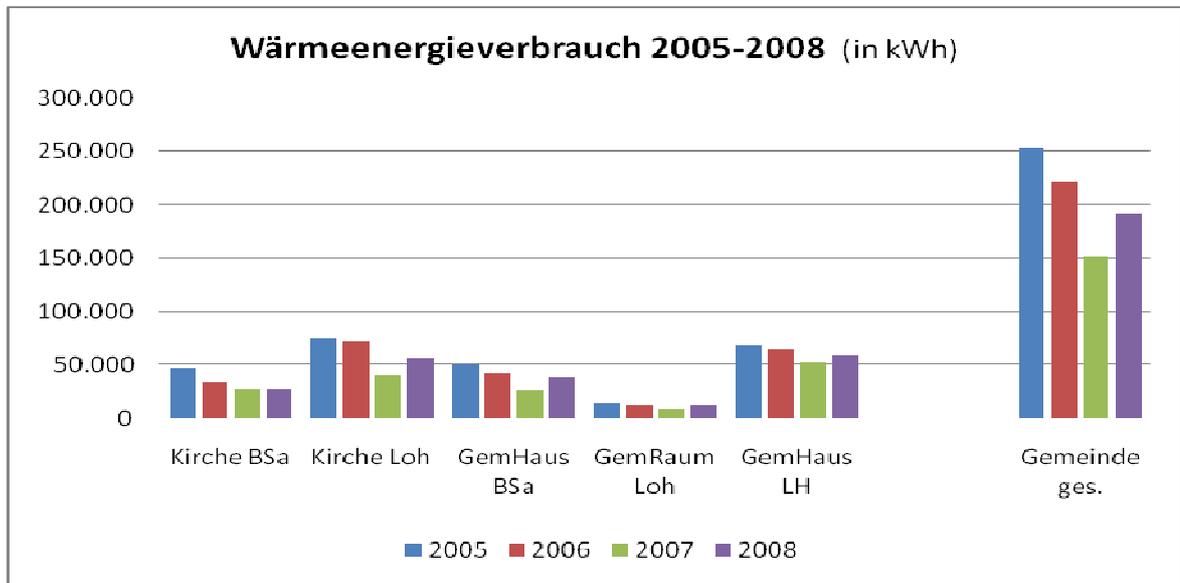
Kenngrößen	Einheit	in 2005	in 2006	in 2007	in 2008**
beheizte Fläche	m <sup>2</sup>	1.545,2	1.545,2	1.545,2	1.545,2
Nutzungsstunden	Nh	2.383	2.348	2.179	2.410
Wärmemenge unber.	kWh	252.843	220.894	151.695	189.682
Witterungsbereinigung	--	1,081	1,081	1,230	1,106
Wärmemenge ber.	kWh	273.323	238.786	186.585	209.788
Wärmemenge/m <sup>2</sup>	kWh/m <sup>2</sup>	177	155	121	136
Wärmemenge/Nh	kWh/Nh	115	102	86	87
CO2-Emissionen	t CO2	50,6	44,2	30,3	37,9
Wärmepreis	Euro	13.520,94	13.779,21	10.317,41	--
Strommenge	kWh	17.205	16.300	16.127	15.605
Strommenge/m <sup>2</sup>	kWh/m <sup>2</sup>	11,1	10,5	10,3	10,1
Strommenge/Nh	kWh/Nh	7,2	6,9	7,4	6,5
CO2-Emissionen	t CO2	8,84	8,38	8,27	8,02
Strompreis	Euro	3.595,96	3.549,60	3.746,27	--
Wassermenge	m <sup>3</sup>	140	180	150	119
Wasserpreis*	Euro	490,99	554,06	522,23	903,68
Abfallmenge	m <sup>3</sup>	11,0	11,0	11,0	11,0
Abfallpreis	Euro	548,20	591,60	603,00	588,60
Su. CO2-Emissionen	t CO2	59,4	52,6	38,6	46,0

\*Der Wasserpreis enthält neben den Frischwasserkosten des Jahres einen Gebührenanteil, der sich an den Wasserverbrauchsmengen des vorvergangenen Jahres orientiert.

\* \*z.Zt. liegen für Wärmeenergieverbrauch Kirche und GemRaum Lohne nur Schätzwerte vor. Kostenabrechnungen für den Wärme- und Stromverbrauch für Kirche BSa und GemHaus BSa liegen noch nicht vor. (Verbrauchsmengen BSa sind aus monatlichen Zählerablesungen ermittelt worden!)

<sup>2</sup> EnergieAgentur NRW: Leitfaden „Energiesparen in Kirchengemeinden“. 2. Auflage, Wuppertal 2006, S.25 (repräsentativer Standort: Bad Salzufflen)

### 4.3 Verbrauch an Wärmeenergie



Erläuterung zu den Abkürzungen:

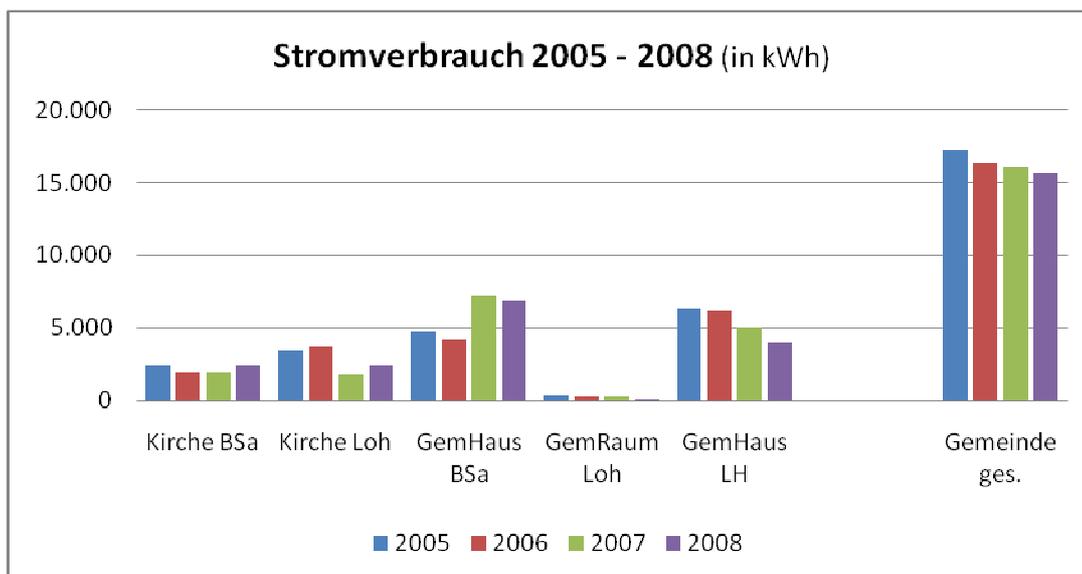
BSa = Bad Sassendorf, Loh = Lohne, LH = Lohner Höhe, GemHaus = Gemeindehaus, GemRaum = Gemeinderaum

Die Kirche in Bad Sassendorf sowie die beiden Gemeindehäuser Kirchplatz und Lohner Höhe sind mit eigenen Heizungsanlagen (Gasanschluss) ausgestattet. Für die Kirche in Lohne, den Gemeinderaum und die Mietwohnungen im Gemeindehaus Lohne besteht eine zentrale Heizungsanlage mit Zusatzkessel für die Kirche. Die Verbräuche der einzelnen Nutzer werden hier über Wärmemengenzähler (System TECHEM) an den jeweiligen Nutzersträngen in der Heizzentrale erfasst. In der Kirche Lohne wird das heiße Kesselwasser über einen Wärmetauscher zur Beheizung in Warmluft umgewandelt. Zusätzlich besteht in der Kirche eine elektrische Bankheizung, die ergänzend zur Erwärmung ein- bzw. zugeschaltet werden kann. Die verbrauchte elektrische Energie der Bankheizung wird gesondert erfasst und bei der Ermittlung des Wärmeverbrauchs berücksichtigt.

Der Verbrauch der Wärmeenergie zeigt eine abnehmende Tendenz, wenn das milde Jahr 2007 mit außergewöhnlich geringem Heizaufwand außer Acht gelassen wird. Grundsätzlich kann diese Verbrauchsabnahme in den Kirchen durch Einführung der Winterkirche und Absenkung der Basistemperaturen - außerhalb der Gottesdienstzeiten - auf höchstens 10°C mit Rücksicht auf das Kircheninventar zurückgeführt werden<sup>3</sup>. Ferner werden in den Gemeindehäusern/-räumen durch gezielte Beheizung der Räume in den Nutzungszeiten und durch stringente Lüftungsregelungen weitere Energieeinsparungen erzielt. In den Gemeindehäusern Lohne und Lohner Höhe trägt die rückläufige Veränderung der Jahresnutzungsstunden seit 2006 - als Folge der Strukturveränderungen - zu einer weiteren Verbrauchsabnahme bei. In der Kirche in Lohne ist in 2007 die automatische Heizungssteuerung (Kesselwasserzuführung) durch eine gezielte Handsteuerung entsprechend den Witterungsverhältnissen ersetzt worden. Die Heizungsanlagen beider Kirchen sollen gemäß Umweltprogramm steuerungstechnisch optimiert werden.

<sup>3</sup> ,In der Bad Sassendorfer Kirche werden seit Herbst 2008 mittels Temperatur- und Feuchtigkeitsdatenlogger Messkampagnen durchgeführt mit dem Ziel, ggf. eine Absenkung der Basistemperatur von derzeit 10°C um ½ oder 1 Kelvin durchzuführen. Dies könnte in der Heizperiode zu einer weiteren Einsparung an Heizenergie führen.

## 4.4 Verbrauch an elektrischer Energie



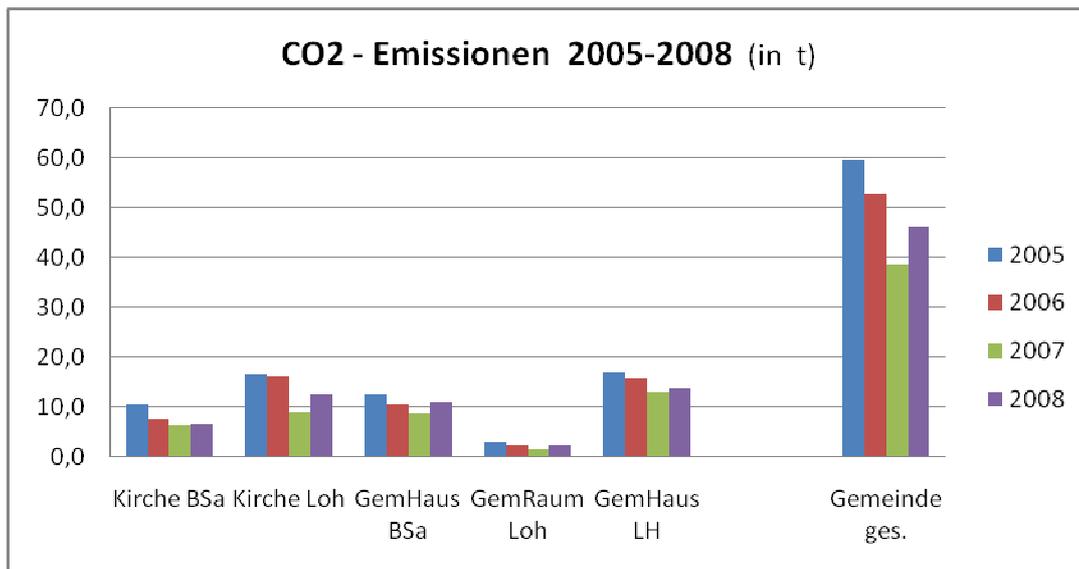
Erläuterungen zu den Abkürzungen s.o.

Mit Ausnahme des Gemeinderaumes Lohne verfügen alle Gebäude über eigene Strommengenverbrauchsähler. Der Gemeinderaum Lohne erhält seinen Verbrauchsstrom aus dem benachbarten Kindergarten. Seit Ende 2008 besteht ein eigener Zwischenzähler. Bis einschließlich 2007 wurde der Stromverbrauch mit 10% und für das Jahr 2008 mit 5% des Kindergartenverbrauchs festgelegt. Ab 2009 erfolgt eine eigene Verbrauchsermittlung. (Anmerkung: Der 10%-Anteil ist spätestens seit 2007 als deutlich überhöht anzusehen, da die Gemeindeaktivitäten seit Ende 2006 in diesem Haus deutlich abgenommen haben und seit 2008 eine Nutzung außer der Winterkirche faktisch nicht mehr stattgefunden hat.)

Der in den kirchlichen Gebäuden anfallende Verbrauch an elektrischer Energie wird durch die Beleuchtung, den Einsatz elektrischer Geräte (Küchengeräte, Bürogeräte u.a.), durch den Stromverbrauch der Wärmepumpen und in den Kirchen durch das Läuten der Glocken erzeugt. Insgesamt zeigt die Entwicklung des Stromverbrauchs in der Gemeinde eine abnehmende Tendenz (s. Diagramm Gemeinde ges.).

Abweichungen von der allgemein abnehmenden Tendenz sind jedoch in den einzelnen kirchengemeindlichen Gebäuden aufgetreten. Sonderveranstaltungen im Jubiläumsjahr der Orgel in der **Kirche Lohne** (2006) oder die Beseitigung eines Nässeschadens im **Gemeindehaus Bad Sassendorf** (2007) haben den jeweiligen Jahresverbrauch, der grundsätzlich eine abnehmende Tendenz zeigt, deutlich ansteigen lassen. In 2008 machen sich im Gemeindehaus Bad Sassendorf auch die verstärkte Nutzung des Hauses durch die Konzentrierung der Gemeindegemeinschaft auf dieses Haus sowie die Aktivitäten des MGH durch Anstieg des Stromverbrauchs bemerkbar. Im Gemeindehaus Lohner Höhe und Gemeinderaum Lohne nehmen die Verbräuche entsprechend ab. (Die zunehmende Nutzung beider Gebäude durch die benachbarten Kindergärten ist nicht erfasst.) Der Anstieg des Stromverbrauchs in der **Kirche Bad Sassendorf** in 2008 ist auf die Vermessungsarbeiten der Kirche im Oktober zurückzuführen. Während der rd. 8-tägigen Maßnahme war die Beleuchtung täglich ca. 9 Std. im Kircheninnern sowie im Dach und im Turm eingeschaltet (bei ca. 50 kWh/Tag = 400 kWh). Der Verbrauch im Gemeinderaum Lohne konnte bislang nur geschätzt werden, da kein eigener Stromzähler vorhanden ist. Seit November 2008 ist dieser Mangel behoben.

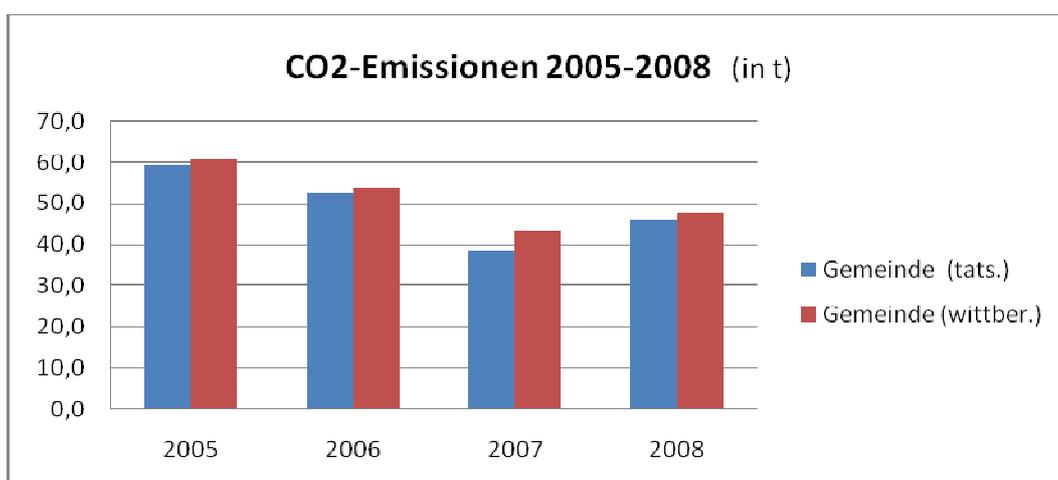
## 4.5 CO<sub>2</sub>-Emissionen



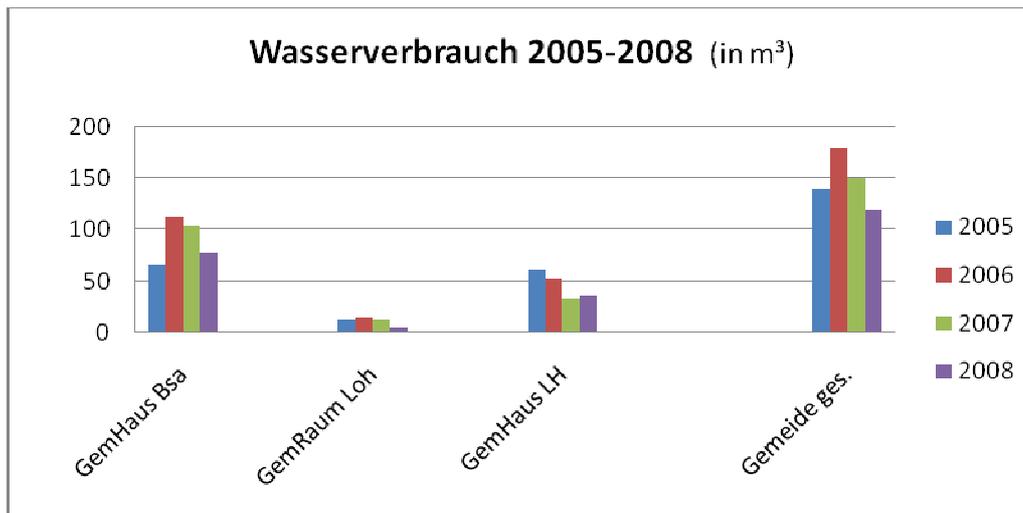
Erläuterung der Abkürzungen s.o.

Aus den Verbräuchen von Wärmeenergie und elektrischer Energie ergeben sich die in den kirchlichen Gebäuden für die Jahresenergieverbräuche entstandenen CO<sub>2</sub>-Emissionen (in t), wobei etwa 75% der Emissionen auf die Beheizung der Gebäude, insbesondere der Kirchen (ca.45%), entfallen. Die Entwicklung der CO<sub>2</sub>-Emissionen zeigt, dass mit den getroffenen Maßnahmen und Regelungen inzwischen Einsparungen an CO<sub>2</sub>-Emissionen verbucht werden konnten.

Da der Verbrauch an Wärmeenergie von den Witterungseinflüssen abhängig ist (s. Abschnitt Nr.4.1), sollte auch ein Vergleich mit den witterungskorrigierten Verhältnissen durchgeführt werden. Unter Berücksichtigung der Witterungseinflüsse würden die CO<sub>2</sub>-Emissionen in 2005, 2006 und 2008 um ca. 7-8 % und in 2007 um ca. 18 % höher liegen. Das zeigt die folgende Gegenüberstellung der unbereinigten und witterungsbereinigten Werte:



## 4.6 Verbrauch an Wasser



Erläuterung der Abkürzungen s.o.

Von den kirchlichen Gebäuden sind nur die Gemeindehäuser an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossen. Der Gemeinderaum Lohne verfügt zudem nur über einen indirekten Wasseranschluss über den Kindergarten Lohne. Der Verbrauch des Gemeinderaumes ist für die Jahre 2005 bis 2007 mit 10% und für das Jahr 2008 mit 5% des Wasserverbrauches des Kindergartens geschätzt worden. Seit November 2008 besteht ein direkter Wasseranschluss mit eigenem Wasserzähler, so dass ab 2009 der tatsächliche Verbrauch ermittelt und berücksichtigt werden kann. Der ansteigende Wasserverbrauch des Gemeindehauses Bad Sassendorf ist in 2006 auf Mauer-Reinigungsarbeiten im Zuge der Maßwerksarbeiten an der benachbarten Kirche und in 2007 auf einen Leitungsschaden zurückzuführen. Auch in 2008 ist ein erhöhter Wasserverbrauch zu verzeichnen, der von einer Grundreinigung des Gebäudeinneren sowie einer Reinigung der gesamten Dachflächen des Gebäudes herrührt. Die Verbräuche dieses Hauses bestimmen den Gesamtverbrauch der Kirchengemeinde.

## 4.7 Aufkommen an Abfall

In der Kommunalgemeinde Bad Sassendorf wird das Aufkommen an Abfall weitgehend durch das Volumen der Abfallbehälter und die entsprechenden Leerungsrhythmen der Behälter bestimmt. Bioabfall, Restmüll und Papier werden über Abfalltonnen Volumina, Wertstoffe über „Gelbe Säcke“ entsorgt. Für die Entsorgung von Altglas stehen im Gemeindegebiet Glassammelbehälter bereit. Die Entsorgung von Sonderabfällen/Schadstoffen erfolgt nach dem Bringsystem zu den kommunalen oder im kommunalen Auftrag betriebenen Sammelstellen. Das entsorgte Abfallvolumen der Kirchengemeinde wird nach den Behältervolumina auf gesamt 17,3 m³/Jahr geschätzt mit den Anteilen ca. 32 % Restmüll, ca. 32 % Biomüll (überwiegend Grünabfälle), ca. 22% Wertstoffe (gelber Sack) und ca. 14 % Papier. Im Zuge der Konzentrierung der gemeindlichen Aktivitäten auf das Gemeindezentrum Gemeindehaus Kirchplatz – Mehrgenerationenhaus – und Kinder- und Jugendhaus wird eine Neuordnung der Entsorgung von Abfall und Wertstoffen in 2009/2010 erforderlich.

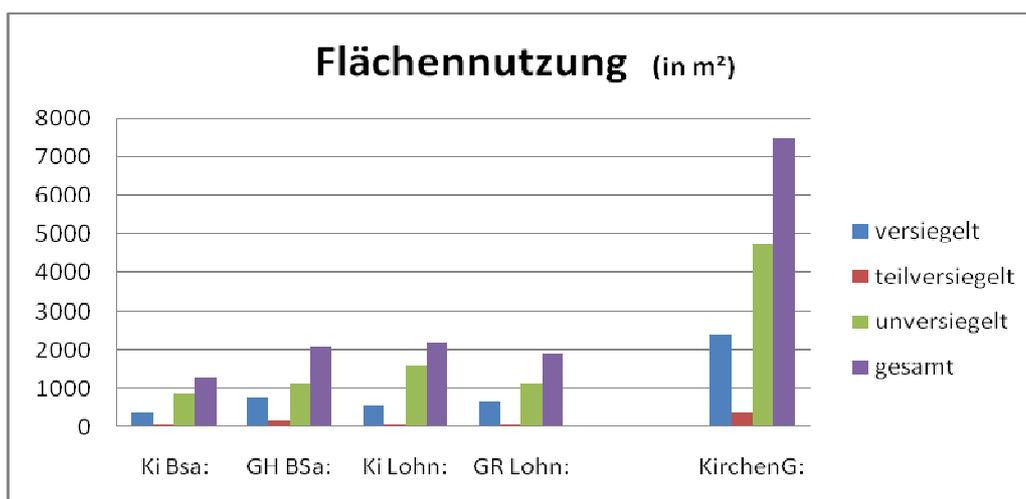
## 4.8 Beschaffung und Papier

Im Normalfall war bisher im Bereich Beschaffung und Papier überwiegend der Preis ausschlaggebend, wobei auf chlorfrei gebleichtes Papier geachtet wurde. Umweltschutz- bzw. Recyclingpapier wurden nur zögerlich benutzt (geschätzt: 25%). Eingekauft wurde eher für den kurz- bis mittelfristigen Bedarf. Seit Anfang des Jahres 2008 werden hier grundlegende Änderungen vorgenommen.

## 4.9 Reinigung

Die routinemäßige Reinigung der Gebäude erfolgt durch Reinigungskräfte, die in Teilzeit beschäftigt sind. Mit Ausnahme des Gemeindehauses Kirchplatz – Mehrgenerationenhaus -, das täglich gereinigt wird, erfolgt die Reinigung der Kirchen und des Gemeinderaumes Lohn wöchentlich einmal oder nach Bedarf. Zum Einsatz kommen handelsübliche Putz- und Reinigungsmittel, die in haushaltsüblichen Gebinden oder maximal in 10 l - Gebinden vorgehalten werden. Im Küchenbereich werden ebenfalls nur haushaltsübliche Putz- und Reinigungsmittel eingesetzt. Die verwendeten Putz- und Reinigungsmittel gehören nicht zur Gruppe der Gefahrstoffe.

## 4.10 Grünflächen



Erläuterung der Abkürzungen s.o.

Die Grundstücke der Evangelischen Kirchengemeinde, auf denen die in den Grünen Hahn aufgenommenen Gebäude stehen, haben eine Gesamtgröße ca. 7.491 m<sup>2</sup>. Ca. 2.400 m<sup>2</sup> sind versiegelt<sup>4</sup> (Dachflächen und Plätze und Wege), ca.



4.720 m<sup>2</sup> (rd. 63%) sind teil- oder unversiegelt. Bei den unversiegelten Flächen handelt es sich um Rasenflächen, Flächenanteile mit Buschwerk, Gehölzen und Bäumen, um den **historischen Friedhof an der Kirche in Lohne** sowie um das Außengelände des Kindergartens in Lohne (in Trägerschaft des Kindergartenverbundes, von der Erfassung des Grünen Hahn ausgenommen). Die Rasenflächen werden extensiv gemäht. Der Einsatz von Düngemitteln in der Rasenpflege erfolgt nur eingeschränkt (z.B. bei Wiedereinsaat von Fehlstellen). Buschwerk, Gehölze und Bäume bieten den Vögeln Möglichkeiten zum

<sup>4</sup> versiegelt = Flächen mit Abfluss in die kommunale Kanalisation; teilversiegelt = Flächen mit Ökopflaster oder versiegelte Flächen mit Niederschlagsabfluss in die Umgebungsfläche

Unterschluß. Eine Verbesserung durch Anbringung von Nisthilfen wird geprüft. Darin eingeschlossen werden auch die Kirchtürme und Kirchenböden.

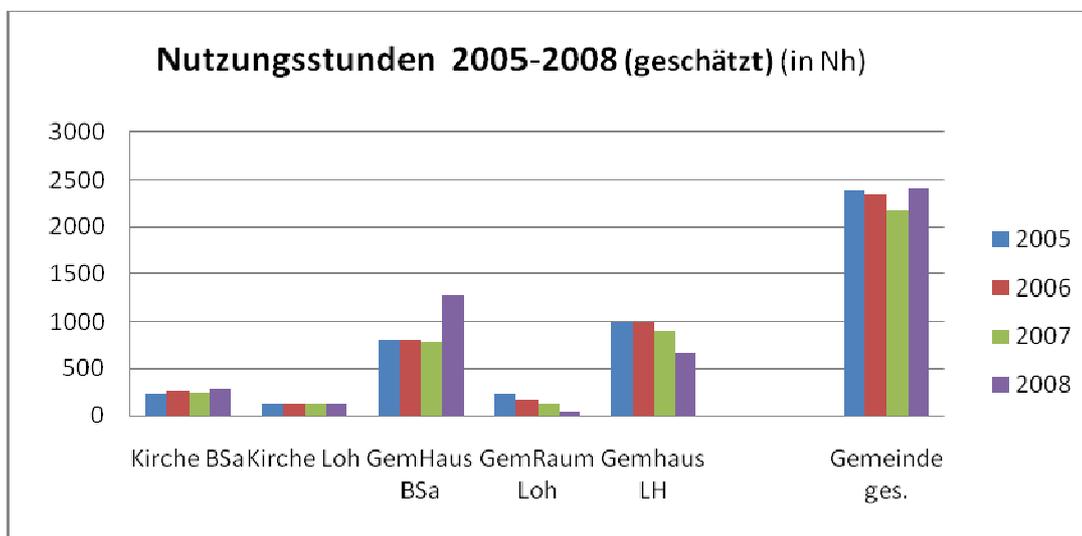
#### 4.11 Verkehr

Die Evangelische Kirchengemeinde verfügt nicht über gemeindeeigene Fahrzeuge. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (einschl. Pfarrerin/Pfarrer) setzen nur bei größeren Fahrtstrecken oder ungünstigen Witterungsverhältnissen oder bei Materialtransporten ihre privaten Fahrzeuge ein. Bevorzugtes Fortbewegungsmittel ist das Fahrrad. Beim Einsatz von PKW wird sehr stark auf die Bildung von Fahrgemeinschaften geachtet. Das trifft auch für Fahrten der Gemeindegruppen zu, sofern öffentliche Verkehrsmittel oder angemietete Busse nicht zur Verfügung stehen.

#### 4.12 Gefahrstoffe

In den Gebäuden der Kirchengemeinde sind derzeit keine der Gruppe „Gefahrstoffe“ zuzuordnenden Stoffe vorhanden oder werden eingesetzt. Ein Kühlschrank, der Mitte der 1970-er Jahre angeschafft wurde, ist wegen des Kühlmittels FCKW (Gefahrstoff) und des hohen Energieverbrauchs im Rahmen des Sofortprogramms ausgetauscht worden. Sollte die in der Küche des Gemeindehauses Kirchplatz (MGH) eingebaute Gewerbespülmaschine wegen der höheren Frequentierung auf Warmwasserzulauf mit geringeren Spülzeiten umgestellt werden, ist darauf zu achten, dass nur Spülmittel eingesetzt werden, die nicht der Gruppe der Gefahrstoffe zuzuordnen sind.

#### 4.13 Nutzungsstunden



Erläuterungen zu den Abkürzungen s.o.

Bei der Auswertung und Beurteilung der Verbrauchsdaten spielen neben den Gebäudeflächen auch die Nutzungsstunden der Gebäude eine Bedeutung, da nur so ein Vergleich mit anderen Einrichtungen möglich wird (s.o. Bilanzdaten). Als Nutzungsstunden gilt die Zeit, in der ein Gebäude durch Veranstaltungen genutzt wird. Bei der Umstrukturierung der Gemeinde machen sie die Verlagerung und Konzentrierung der Aktivitäten im Gemeindehaus Kirchplatz deutlich, einhergehend mit der Abnahme im GemHaus LH und GemRaum Lohne. Ab 2008 führen die Aktivitäten des MGH und die Einrichtung des Seniorenbüros zu einer deutlichen Erhöhung der Nutzungsstunden.

## 5. Umweltprogramm

### 5.1 Portfolioanalyse

Durch die Arbeit an der Umweltbestandsaufnahme wurden im Umweltteam bald schon mögliche Schwerpunkte des Umweltprogramms sichtbar. Sie wurden angesprochen und z.T. mit dem Bauausschuss der Kirchengemeinde diskutiert. Die folgende **Portfolioanalyse** zeigt und bestätigte diese Einschätzung:

<b>Umweltrelevanz</b>	<b>hoch</b>	Abfall (1) Papier (1)		Nutzung Solarenergie (1) Erfassung v. Verbrauchern: Strom / Wärmeenergie (1)
	<b>mittel</b>	Wasser (1)	Öffentlichkeit/Bildung (2) Nutzerverhalten (2) Verkehr (1)	
	<b>keine/gering</b>			Wechsel Strom- / Gasanbieter (1)
		<b>kein/ geringer</b>	<b>mittel</b>	<b>hoch</b>
<b>Umsetzbarkeit / Ökonomischer Einspareffekt</b>				

(1) = direkte Umweltauswirkungen    (2) = indirekte Umweltauswirkungen

Die mit der Bestandsaufnahme gefundenen Verhältnisse zeigen eine breite Spanne an Verbesserungs- sowie Kosteneinsparungs- und Kostenentlastungsmöglichkeiten auf. Dabei ist zu unterscheiden zwischen kurzfristig und mittel- bis langfristig umsetzbaren Verbesserungsmaßnahmen. Voraussetzung ist jedoch, dass einerseits Maßstäbe für die Erfassung und Beurteilung Faktoren (z.B. Verbräuche) bestehen, andererseits Kriterien für angestrebte Entwicklungen und Veränderungen gefunden werden müssen. So setzt die Erfassung von Verbräuchen das Vorhandensein von geeigneten Messeinrichtungen voraus. Die Aufrüstung

der Mess- und Zählmöglichkeiten in den verschiedenen Gebäudeteilen war und ist eine der wichtigsten Aufgaben im Rahmen des Umweltmanagementsystems.

In dem nachfolgenden Umweltprogramm sind daher die erforderliche Maßnahmen und Schritte für kurz- und mittel- bis langfristige Verbesserungen und Änderungen, einschließlich notwendiger erforderlicher Vorbereitungsschritte aufgeführt. Die Maßnahmen versuchen die ökologische und ökonomische Effizienz möglichst optimal zu verbinden. Für die überschaubaren kurz- und mittelfristigen Maßnahmen werden die jeweiligen Kosten durch vorherige Preisabfragen ermittelt. Für die größeren und langfristigen Maßnahmen sind unter Beteiligung von Experten und Gutachtern, die erforderlichen technischen Schritte und Lösungen zu finden, sowie die daraus sich ergebenden Kosten.

## 5.2 Maßnahmen im Umweltprogramm

Ziele	Maßnahmen	Erläuterungen u. Bemerkungen	Termin	verantwortlich
<b>Heizenergie</b> Verbrauch bis Ende 2010 um 10% senken (Basis: Verbrauchsmittel 2005 – 2007)	Verbrauch in allen Gebäuden monatlich erfassen	Gaszähler ablesen	laufend	Umweltteam mit Küster/Hausmeister
	<u>Gem.-Gebäude:</u> nicht überheizen, generell Temperatur absenken, einzelne Räume nicht heizen, Stoßlüften statt Dauerlüften	Hausordnung, Information an alle Nutzer zusätzlich: Fußbodenheizung Saal und Foyer im GemHaus BSA trennen, sonstige Räume mit Thermometern und Thermostatventilen ausstatten	laufend bis Herbst 2009	Umweltteam mit Bauausschuss
	Raumausnutzung koordinieren, einzelne Räume nicht heizen	Räume mit wenig Leerzeiten belegen; Nachtabsenkung und Wochenendabsenkung nutzen	laufend	Umweltteam/Hausmeister mit MGH
	<u>Kirchen:</u> Überprüfen, ob Absenkung der Basis- und Raumtemperatur bei Veranstaltungen (in BSA) (derzeit Basis-T.: 10° C, Raum-T.: 17° C) möglich	Erstellung eines Temperaturprofils in der Kirche BSA zur Festlegung der Heizgradeinstellung für Gottesdienste und sonst. Veranstaltungen. In der Heizperiode möglichst die Kirchen „blockweise“ nutzen, um Heizaufwand zu senken.	bis Heizperiode 2009/2010	Umweltteam, ggf. unter Hinzuziehung eines Sachverständigen
	Durchführung Winterkirche	Verlegung der Sonntagsgottesdienste aus den Kirchen in die benachbarten Gemeindehäuser/Raum (Januar-Karfreitag)	seit 2006	Leitung
	Undichtigkeiten an Zugangstüren und Turmtür in BSA beseitigen,	Ergänzung der Dichtungen an Turmtür, Richten der Zugangstüren und mit Dichtung versehen.	spätestens bis 2009	Umweltteam mit Umweltausschuss und Handwerkern
	Reparatur Fenster Treppenturm (BSA) und Fenster in Kirche Lohne	In BSA Erneuerung der defekten Glasscheiben durch Fa. Klee (Kathedralglas), in Lohne Hinzuziehung einer Fachfirma nach Abstimmung mit	2008/ 2009	Umweltteam mit Umweltausschuss und Handwerkern

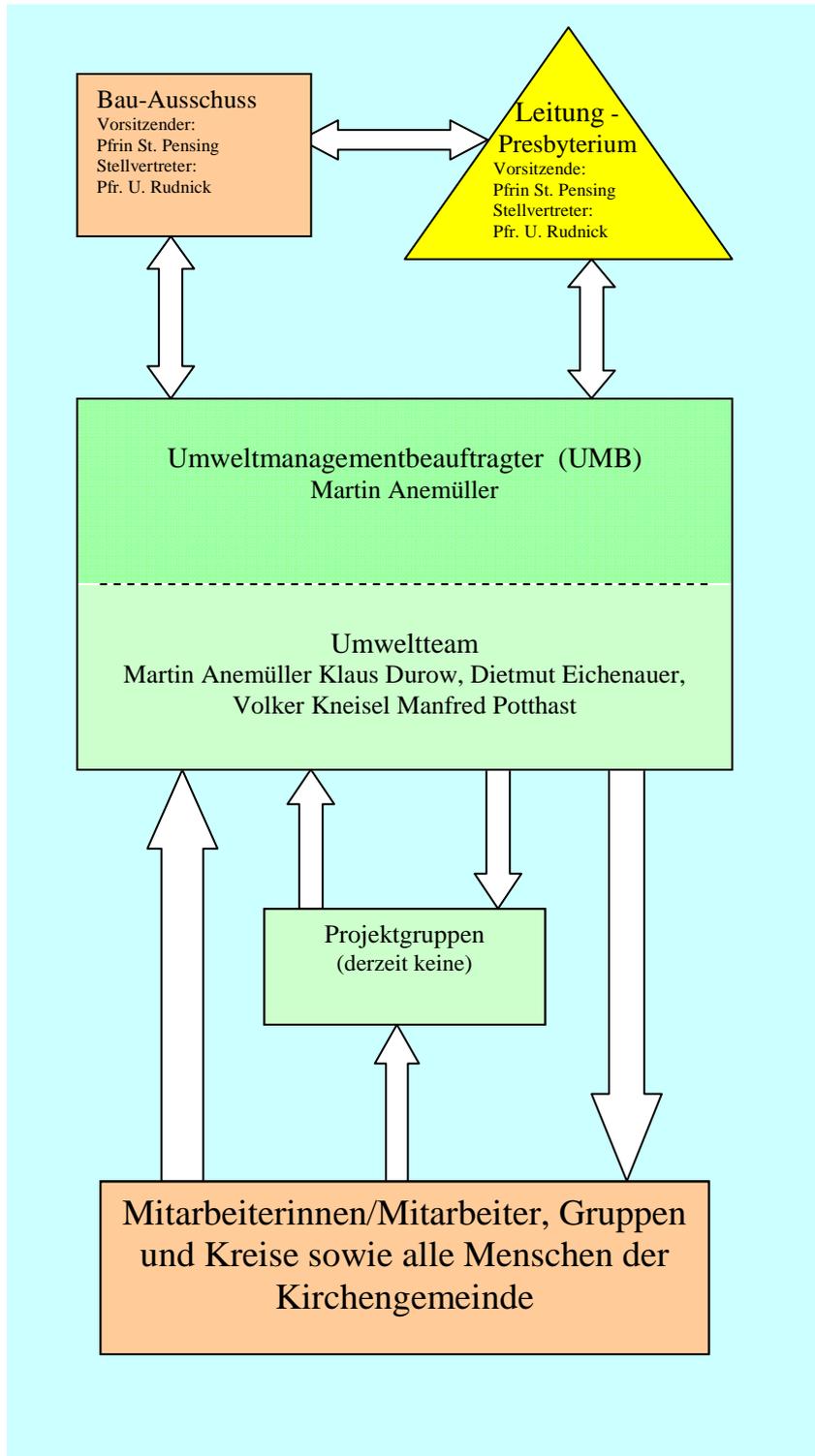
	<p>Heizungssteuerung der Heizanlagen optimieren</p> <p>Wärmeisolierung der Orgelrückwand in BSa</p> <p>Wechsel des Gaslieferanten</p>	<p>Architekten KKA (Buntglas)</p> <p>Gutachten zur Optimierung von Steuerung und Anlagentechnik erstellen lassen</p> <p>Planung bis Ende 2009 erstellen, damit in 2010 Umsetzung möglich wird</p> <p>Prüfen, ob ein Wechsel des derzeitigen Gasliefer-Unternehmens wirtschaftlich vertretbar ist, ggf. durch Kooperation mit anderen Nutzern (z.B. Kindergärten des Kindergartenverbundes oder auf KK-Ebene)</p>	<p>spätestens bis 2009</p> <p>spätestens bis Ende 2009</p> <p>2009/2010</p>	<p>Umweltteam, Bauausschuss Sachverständigen</p> <p>Umweltteam, Bauausschuss Sachverständiger /Architekt</p> <p>Umweltteam u. Bauausschuss ggf. mit Partnern (z.B. Kindergartenverbund)</p>
<p><b>Elektrische Energie</b> Verbrauch bis Ende 2010 um 10% senken (Basis: Verbrauchsmittel 2005 – 2007)</p>	<p>Verbrauch in allen Gebäuden monatlich erfassen</p> <p>Austausch der Glühbirnen durch Energiesparlampen</p> <p>Einbau eines gesonderten E-Zählers in GemRaum Lohne</p> <p>Erstellung einer Machbarkeitsstudie für Aufstellung und Nutzung von Solarkollektoren auf den kirchlichen Gebäuden (einschl. Kirchen)</p> <p>Wechsel des Stromlieferanten</p>	<p>Stromzähler monatlich ablesen</p> <p>Rangliste der Räume erstellen unter Berücksichtigung der Liefermöglichkeit von speziellen Energiesparlampen (Dimmbarkeit)</p> <p>derzeit pauschaler E-Verbrauch im GemRaum Lohne, Einbau eines gesonderten E-Zählers in Lohne</p> <p>Die kirchlichen Gebäude, insbesondere die Kirchen, weisen nach Süden ausgerichtete Dachflächen (Kirchen) oder Flachdächer an. Im Rahmen einer Studie sind die technischen und denkmalrechtlichen (bei den Kirchen) Möglichkeiten zur Errichtung von Anlagen zur Nutzung der Sonnenenergie zu prüfen. Die Machbarkeitsstudie soll auch die wirtschaftliche Wege (Eigen- oder Fremdrichtung und -betrieb) zur Nutzung aufzeigen.</p> <p>Prüfen, ob ein Wechsel des derzeitigen Stromliefer-Unternehmens wirtschaftlich vertretbar ist, ggf. durch Kooperation mit anderen Nutzern (z.B. Kindergärten des Kindergartenverbundes oder auf KK-Ebene)</p>	<p>laufend</p> <p>spätestens bis Ende 2009</p> <p>2008</p> <p>2009/2010</p> <p>2009/2010</p>	<p>Umweltteam mit Küster/Hausmeister</p> <p>Umweltteam mit Handwerker</p> <p>Umweltteam mit Handwerker</p> <p>Umweltteam, Bauausschuss und Sachverständiger</p> <p>Umweltteam und Bauausschuss ggf. mit Partnern (z.B. Kindergartenverbund)</p>
<p><b>Wasser</b> Verbrauch bis Ende 2010 um 3% senken (Basisjahr 2007)</p>	<p>Verbrauch in allen Gebäuden monatlich erfassen</p> <p>Trennung der Wasserversorgung für den Gem.-Raum Lohne mit eigener</p>	<p>Wassermengenzähler monatlich ablesen</p> <p>derzeit nur pauschaler Wasserverbrauch für GemRaum Lohne, Trennung und Einbau einer gesonderten Wasseruhr</p>	<p>laufend</p> <p>2008</p>	<p>Umweltteam mit Hausmeister</p> <p>Umweltteam mit Handwerker</p>

	<p>W-Uhr</p> <p>Erstellung einer Studie zur Regenwassernutzung auf den kirchlichen Grundstücken</p>	<p>Die kirchlichen Gebäude verfügen über große Dachflächen, dessen Wasser derzeit noch den öffentlichen Entwässerungsanlagen zugeführt werden. Die Studie soll Aufschluss geben, ob eine Regenwassernutzung technisch möglich wirtschaftlich vertretbar ist.</p>	<p>2009/2010</p>	<p>Umweltteam und Bauausschuss, ggf. mit Sachverständigen</p>
<p><b>Außenanlagen (Grünflächen)</b></p>	<p>Nistmöglichkeiten im Außenbereich der Gebäude und in Turm und Dach der Kirchen</p>	<p>Im Außenbereich der kirchlichen Gebäude sollen Nistmöglichkeiten geschaffen werden. Dgl. ist mit der ABU zu prüfen ob und welche Nistmöglichkeiten im Turm und Dach der Kirchen geschaffen werden können.</p>	<p>2009</p>	<p>Umweltteam mit Arbeitsgemeinschaft biologischer Umweltschutz Kreis Soest (ABU)</p>
	<p>Möglicher Rückbau von befestigten Außenflächen an Kirche, Gemeinderaum und Kindergarten Lohne</p>	<p>Kirche, Gemeinderaum und Kindergarten in Lohne verfügen über große mit Betonpflaster versehene Flächen. Es ist daher zu prüfen, inwieweit ein Rückbau der Flächen oder Ausbau mit Ökopflaster möglich und wirtschaftlich vertretbar ist.</p>	<p>2009/2010</p>	<p>Umweltteam mit Bauausschuss</p>
<p><b>Papier</b> Verbrauch bis Ende 2010 auf 75% Recyclingpapier umstellen (Basis 2007: 25%)</p>	<p>Papierverbrauch optimieren und auf Verwendung von Recyclingpapier umstellen</p>	<p>Der bürotechnische Papierverbrauch (17 Blatt/GG, einschl. Gemeindebrief) wird für Recyclingpapier mit 25% und Rest chlorfrei geschätzt (2007). Eine Steigerung auf 75% Recyclingpapier muss geprüft werden.</p>	<p>2009/2010</p>	<p>Umweltteam mit Leitung u. Bürokraft/Gruppen</p>
<p><b>Abfall</b></p>	<p>Neuordnung der Volumina der Abfallbehältnisse</p>	<p>Die bislang angefallenen Volumina der Abfallbehältnisse sind entsprechend dem tatsächlichen Bedarf zu überprüfen. Die Neuordnung und Konzentrierung der Gemeindeaktivitäten auf das Gemeindehaus/Jugendhaus Kirchplatz (Mehrgenerationenhaus) lassen eine Reduzierung der derzeitigen Volumina in Höhe von 17,5m<sup>3</sup>/Jahr erwarten</p>	<p>2009</p>	<p>Umweltteam mit Bauausschuss</p>

## 6. Umweltmanagementsystem

Ein wichtiger Bestandteil des Umweltmanagementsystems ist für die Gemeinde die Organisationsentwicklung. Die nachfolgend aufgeführte Aufbauorganisation soll die kontinuierlich, zyklische Arbeit effektiver strukturieren und koordinieren. Dabei kommen den verschiedenen Ebenen Leitung, UMB (Umweltmanagementbeauftragter)/ Umweltteam, Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter, Gemeindegruppen und –gliedern unterschiedliche Funktionen zu. Auf der Leitungsebene stellt der Bauausschuss eine wichtige Verzahnung dar. Von der Einrichtung einer Projektgruppe wurde bisher Abstand genommen.

Personell besteht das Umweltteam mit UMB aus fünf Personen, von denen ein Mitglied dem Presbyterium angehört. Der UMB ist zugleich Mitglied des Bauausschusses, in dem neben fachlichen Beratungen zum Grünen Hahn auch entsprechende Entscheidungen für das Presbyterium vorbereitet werden.



### Gesamtverantwortung

- Genehmigung haus-haltswirksamer Ausgaben
- Entgegennahme jährl. Berichte

UMB mit Umweltteam verantwort-lich für:

Jährliche Umweltbilanz/ Umwelt-kennzahlen  
Umweltcontrolling  
Koordination der gemeinsamen Ar-beit

In Zusammenarbeit mit dem UMB zuständig für:

Erfahrungsaustausch und Koordina-tion  
Kontrolle und Weiterentwicklung

### Umweltprogramm

#### Öffentlichkeitsarbeit

Einberufung von Projektgruppen  
Überwachung der Einhaltung von Um-weltverpflichtungen und Zielen  
MitarbeiterInnen-Information und -Motivation  
Informations- und Weiterbildungsbedarf erfassen und ggf. Weiterbildung initiie-ren  
Begleitung der Umsetzung des Umwelt-programms

Jede / jeder versucht, den **Umwelt-leitlinien** gemäß, in seinem / ihrem Bereich zu handeln und das **Um-weltprogramm** umzusetzen. Auswirkungen auch im persönlichen Bereich

## 8. Nachwort des Umweltmanagementbeauftragten (UMB)

Die Synode des Evangelischen Kirchenkreises Soest, behandelte im Sommer 2007 als Hauptthema: „Regenerative Energien und Gebäudemanagement“. In diesem Rahmen stellte auch der Umweltbeauftragte der Landeskirche, Pfr. Breyer, den „Grünen Hahn“, seine Ziele sowie die Auswirkungen auf das Gebäudemanagement vor. In der Sitzungspause wurde ich von Bad Sassendorfer Synodalen gefragt, ob ich bei einer geplanten „Grüne Hahn Aktion“ in der Kirchengemeinde mitwirken würde. Ich sagte spontan zu, da mir das Thema „Umwelt und Nachhaltigkeit“ seit meiner Berufsausbildung und meiner späteren -tätigkeit in der Landesumweltverwaltung NRW am Herzen lag und noch liegt

In der Kirchengemeinde Bad Sassendorf habe ich als langjähriger Presbyter (1976-1996), und soweit die Zeit neben Beruf und Familie es zuließ, an dem Themenbereich „Nachhaltigkeit“ mitgearbeitet<sup>5</sup>. Auch hat sich meine Familie in diese Arbeit eingebracht und intensiv an Aktionen vor Ort und auch außerhalb<sup>6</sup> teilgenommen. Der Einbezug der Kinder war dabei immer ein wichtiger Gesichtspunkt, da unser Handeln für ihre Zukunft prägend ist. Der Sohn Sven hat sich beruflich diesem Thema verschrieben und ist seit einigen Jahren bei der Umwelt- und Entwicklungsinitiative Germanwatch als Referent für Klima und Entwicklung tätig. Er hat in den vergangenen Jahren als Teilnehmer (Beobachter) an den internationalen Klimaverhandlungen teilgenommen und darüber auch in Bad Sassendorf berichtet. So schließt sich der Kreis.



Mit Initiierung des Grünen Hahn in der Kirchengemeinde Bad Sassendorf im Frühjahr 2008 hat sich eine Arbeitsgruppe zusammengefunden, der neben mir die vier Herren:

Klaus Durow, Dietmut Eichenauer,  
Volker Kneisel und Manfred Potthast

angehören.

Jedes Mitglied dieser Arbeitsgruppe hat mit seinem, aus den unterschiedlichen Bereichen herrührendem

Erfahrungsschatz und Wissen zur Erarbeitung der vorliegenden Umwelterklärung und den vorhergehenden Arbeitsschritten beigetragen. In intensiven Diskussionen wurden die erarbeiteten Ergebnisse bewertet und sich abzeichnende Probleme und Fragen erörtert. Meine Berufung als Mitglied des Bauausschusses ermöglichte, den Ausschuss frühzeitig in die Erarbeitung der Unterlagen und in die Vorbereitungen von Entscheidungen einzubeziehen. Die vom Büro Grüner Hahn angebotenen Lehrgänge und Zirkeltage dienen der systematischen Erarbeitung der Grunddaten und der Begleitung im Prozess. Der Gedankenaustausch mit den anderen Grüne Hahn-Gruppen war ebenfalls sehr hilfreich.

Die Arbeitsgruppe Grüner Hahn dankt allen, die die Arbeit auf dem bisherigen Weg begleitet und unterstützt haben. Zu nennen sind hier insbesondere: die Ehrenamtlichen im Kirchen- und Küsterdienst, die Mitarbeitenden im Reinigungs-, Büro- und Cafeteria-Bereich des MGH, die Damen und Herren des Presbyteriums, viele Gemeindeglieder, die uns mit Ratschlägen unterstützt haben, die betreffenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kreiskirchenamtes Soest, und ganz besonders die Herren Pfr. Breyer und Hörner (Grüner Hahn), die uns bei der Lösung und Vorgehensweise vieler offener Fragen mit Rat und Tat zur Seite gestanden haben.

Mit der Vorlage dieser Umwelterklärung und der Zertifizierung ist ein wesentlicher Schritt erreicht. Die Kirchengemeinde hat sich für eine kontinuierliche Weiterarbeit im Sinne des Umweltmanagementsystems verpflichtet. Wir wünschen uns, dass weitere Interessierte uns

<sup>5</sup> siehe auch Nr. 2.4 dieses Umweltberichtes

<sup>6</sup> z.B. 10 Jahre Teilnahme an den Radtouren der Westfälischen Friedensfrauen (s. Nr. 2.4)

dabei helfen. Nicht zuletzt sollen die Ziele des Grünen Hahn auch im privaten Bereich der Gemeindeglieder Fuß fassen.

Wenn heute die Welt am Scheideweg<sup>7</sup> steht, dann erbitten wir Gottes Begleitung und Segen für unsere weitere Arbeit, um einen Beitrag zur Rettung des Klimas zu leisten.

Bad Sassendorf, im April 2009  
Im Namen der Arbeitsgruppe

Martin Anemüller  
Umweltmanagementbeauftragter (UMB)

---

<sup>7</sup> nach Germanwatch: Die Welt am Scheideweg: Wie retten wir das Klima? Rowohlt, Hamburg 2008

## 8. Kontakte, Partner, Impressum

### **Evang. Kirchengemeinde Bad Sassendorf Gemeindebüro**

Wasserstr. 9  
59505 Bad Sassendorf  
Telefon: 02921 345 1700  
Fax: 02921 345 2452  
info@kirchengemeinde-bad-sassendorf.de

### **Vorsitzende des Presbyteriums**

Pfarrerin Stefanie Pensing  
Lohner Höhe 1  
59505 Bad Sassendorf  
Telefon: 02921 55122

### **stellv. Vorsitzender des Presbyteriums**

Pfarrer Uwe Rudnick  
Kirchplatz 4 (Büro)  
59505 Bad Sassendorf  
Telefon: 02921 5863

### **Umweltmanagementbeauftragter (UMB)**

Martin Anemüller  
Kaiserstr. 26  
59505 Bad Sassendorf  
Telefon: 02921 55223

### **Arbeitsgruppe/Umweltteam Grüner Hahn**

Teilnehmer: UMB und  
Klaus Durow, Dietmut Eichenauer, Volker Kneisel, Manfred Potthast

### **Impressum**

Hrsg. Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Bad Sassendorf,  
Wasserstr. 9, 59505 Bad Sassendorf  
v.i.S.d.P.: Pfarrerin Stefanie Pensing,  
Lohner Höhe 1, 59505 Bad Sassendorf

Die Umwelterklärung ist urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder Wiedergabe in  
gleichwelcher Form, auch auszugsweise, sind erwünscht, aber nur unter Angabe der Quelle.

Bad Sassendorf im April 2009

## 8. Gültigkeitserklärung

*Sie haben es geschafft.*

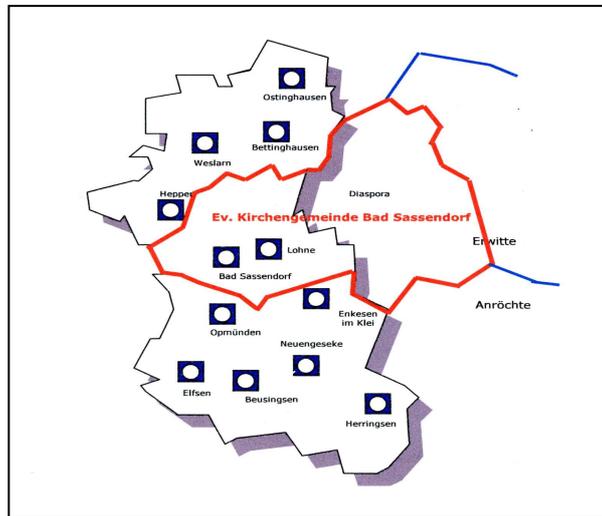
*Hier fügen Sie die Gültigkeitserklärung des Umweltgutachters ein. Entweder als Textwiedergabe oder als Faksimile.*



Sst. Simon u. Judas Thaddäus, Bad Sassendorf



Gemeindehaus Kirchplatz (MGH)



Kirchengemeinde und kommunale Gemeinde Bad Sassendorf



Gemeindehaus/raum, Lohne



St. Panthaleon, Lohne